



Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1908 in Potsdam.

Von Otto Meißner, Potsdam.

Das Jahr 1908 hat in Potsdam sich in entomologischer Hinsicht nicht besonders hervorgetan.

Im Winter fanden sich die üblichen Gäste in den Gebäuden des waldigen Telegraphenberges, und zwar *Coccinelliden*, speziell *Adalia bipunctata* L. in auffallend geringer, Stechmücken, und zwar die große *Culex annulatus* Schrk. noch etwas häufiger als *Culex pipiens* L., in erschreckend großer Anzahl! Sie waren auch den ganzen Winter über stechlustig. Nebenbei bemerkt, bewirkt das Blutsaugen überwinternder Mückenweibchen eine Vermehrung des Fettkörpers und kommt nicht wie im Sommer dem Eierstocke zugute. Erschlägt man eine Mücke im Winter auf Papier, so hinterläßt sie einen merkbaren Fettfleck. *Chrysopiden* (Florfliegen) waren wenig da — zu meinem Kummer, da ich auf sie gerechnet hatte, um meine überwinternden Ameisenlöwen (*Myrmeleon*) damit zu füttern, die nun wegen Hunger Kannibalismus trieben.

Januar und März waren zu kalt, der Februar, in dem ich krankheitshalber nichts beobachten konnte, etwas wärmer als normal. Im Januar beobachtete ich*) bei 2 Grad Kälte Feuerwanzen (*Pyrrhocoris apterus* L.) im Sonnenschein an einer Linde emporkriechen. Am 9. III. sah ich den ersten Mistkäfer (*Geotrupes* sp.). Die feuchte Witterung lockte auch viele Regenwürmer (*Lumbricus*) hervor, die dann bei morgens einsetzendem Froste oft steifgefroren dalagen. Diese nach Darwin als Humusbildner so nützlichen Tiere haben unglaublich viel Feinde, zumal den Maulwurf (*Talpa*), der im Winter die erstarrten, also bequem zu fangenden Würmer durch Kopfabbeißen lähmt und als Sommervorrat einsammelt — wer denkt da nicht gleich an die Sandwespen usw., die ihre Beute, das Larvenfutter, ja auch nur lähmen, nicht töten. Der Kampf ums Dasein ist oft grausam; zum Glück besitzen die niederen Tiere kein Selbstbewußtsein.

*) Vergl. vorjähriges Jahrbuch (für 1909) S. 132.

Nach dieser Abschweifung zum Thema zurück. Das kühle Wetter des April verzögerte den Vegetationsbeginn derart, daß z. B. die Obstblüte in Werder an der Havel, zu der alljährlich Tausende von Berlinern hinpilgern und zu oft nur mit schwerem Kopfe — eine Folge des starken, aber harmlos scheinenden Johannisbeerweins — wiederkehren, erst Mitte Mai stattfand, während sie oft schon Ende April vorbei ist. Entsprechend verspäteten sich natürlich auch viele Insekten, und so sah man im April außer den üblichen überwinterten Rhopaloceren (*Pieris*, *Gonopteryx rhamnii* L., erstmalig 20. III.) meist nur Fliegen (*Lucilia* u. a.) in Anzahl fliegen. *Bibio marci* L. flog spärlich im Mai, eine kleinere *Bibio*-Art fand Herr Auel am 10. V. in Anzahl am Moosfenn. Eine Woche später beobachtete ich am gleichen Orte das Schlüpfen eines ♀ von *Libellula depressa* L., fand aber keine *Bibio* mehr dort.

Ende Mai und Anfang Juni waren einige heiße Tage. *Phyllopertha horticola* begann seine Flugzeit präzise am 25. V., flog aber sehr spärlich. Auch für *Melolontha hippocastani* Fabr. sind die Schaltjahre hier keine Flugjahre. Anfang Juni, erheblich später als sonst, erschien auch *Hoplia graminicola* L. in Anzahl, wie er sich denn auf dem Telegraphenberge alljährlich häufig findet. Seine Entwicklung ist offenbar nur einjährig.

Die große Dürre des Juni ließ im Walde selbst an geschützten Stellen das Gras und die Kräuter massenhaft verdorren, so auch *Hypericum perforatum*, die Futterpflanze von *Chrysomela varians* Sch. Dieser Käfer war infolgedessen sehr spärlich vertreten im Vergleich zu früheren Jahren. Der Grünwickler (*Tortrix viridella* L.) war vom 15.—25. VI. als Imago häufig. Ein Gutes hatte die Junitrockenheit aber: die Mücken, die doch in solcher Masse überwintert hatten, waren im Sommer sehr selten, offenbar, weil die Tümpel, die ihrer Brut als Aufenthaltsort dienen, im Juni alle ausgetrocknet waren. So hatte ich denn das Fläschchen Nelkenöl, das man in der sumpfigen, mückenreichen Umgebung Potsdams meist gut verwenden kann, nur selten nötig.

Im gewitterreichen Juli ist vor allem ein ziemlich häufiges Auftreten des Waldkäfers — ein nicht gerade sehr bezeichnender Name! der lateinische ist *Spondylis buprestoides* L. — zu bemerken. Die Nonne (*Psilura monacha* L.) war im August noch häufiger

118 Entomologische Ereignisse des Jahres 1908 in Potsdam.

als 1908, ohne daß sie jedoch bisher merklichen Forstschaden angerichtet hätte. Am 4. VIII. waren die ♀♀ von *Libellula* (*Sympetrum* Newm.) *depressi-cula* Selys im Park von Charlottenhof sehr zahlreich, zwei Tage später beobachtete ich am Moosfenn die Eiablage jener als „verlobte Schlankjungfer“ (*Lestes sponsa* Hansem.) bekannten Odonate. Libellen und Trichopteren sind bei dem Wasserreichtum der Potsdamer Gegend hier sehr häufig und artenreich, wie anderseits auf dem Sandboden zahlreiche Heuschrecken ihr zirpendes Dasein führen.

Ende August und Anfang September fand ich an der Brennessel (*Urtica dioica* L.) in Anzahl: 1. die lappländische Schabe (*Blatta lapponica* L.), und zwar ♂♂, ♀♀ und Larven; 2. die Skorpionsfliege (*Panorpa communis* L.), ein im Sonnenschein recht lebhaftes Neuropteron; 3. eine kleine grüne Spinne, die ich nicht näher bestimmt.

Am 13. IX. fand ich zum Zeichen des Herbstbeginnes die erste Asselraupe von *Cochlidion limacodes*. Am 29. begann (geringer) Herbstanflug von *Coccinelliden* an die Gebäude des Telegraphenberges.

Der Oktober war bis auf die sehr kalte, rauhe dritte Woche recht schön und warm. Am 4. X. flogen am Moosfenn noch zahllose Libelluliden, Agrioniden und Aeschniden. Da fand ich auch die letzte Skorpionsfliege und die erste Eichenschrecke (*Mecanema varium* F.). Am 28. X., als es wieder schön geworden war, krochen im Wildpark viele kaum 1 cm große Grillenlarven (*Gryllus campestris* L.) über den Weg, doch die Frostspanner kamen auch schon als Vorboten des Winters.

Altweibersommer gab es nicht viel, auch von dem an sich viel seltneren „Mädchensommer“ im Frühjahr habe ich 1908 nichts bemerken können.

Am 13. November, nach längerer Kälteperiode, waren + 7° C., was die Mistkäfer zu nochmaligem Erscheinen veranlaßte. Am 28. XI. sah ich, wie alljährlich, zahllose ♂♂ von *Cheimatobia boreata* L. am Hippodrom bei Schlößchen Charlottenhof.

Ende Dezember, von Weihnachten bis Silvester, herrschte sehr strenger Frost.

Die überwinternden *Coccinelliden* waren wieder selten, *Coccinella globata* L. fast gleich häufig wie *Adalia bipunctata* L., während der Zweipunkt

sonst in 20—30facher Mehrzahl überwintert. Mücken gab es zum Glück wenig, dafür viel *Chrysopiden*, diese herrlichen goldäugigen, grünen, gelben und fleischroten Neuropteren. Sie dienten wieder als Futter von *Myrmecoleon*.



Ein Käferkampf.

In „Kosmos“, Handweiser für Naturfreunde, Bd. IV, Heft 6 und 7, finden wir einen hochinteressanten Aufsatz: „Der heilige Pillendreher“ übersetzt nach Fabre, *Souvenirs entomologiques*. In reizvollster Weise schildert der Verfasser das Leben und Treiben der Scarabaeen. Fabre beobachtete, daß diese Käfer einander häufig die mühsam geformten Mistkugeln mit List stehlen oder auch mit brutaler Gewalt rauben. Aber auch um das Rohmaterial streiten sich die Pillendreher, wie mir unlängst mein Freund Dr. F. Knoll aus Forst Kobila bei Castelnuovo (Süddalmatien) in einem humorvollen Briefe mitgeteilt hat. „Ich habe auch — so schreibt er — einen interessanten Mistkäfer-Zweikampf beobachtet. Ein Scarabaeus sitzt auf dem Gipfel eines frischen Mistkuchens und freut sich im Sonnenscheine seines Daseins. Da kommt plötzlich ein zweiter Scarabaeus geflogen, setzt sich auf den erwähnten Kuchen und beginnt den rechtmäßigen Eigentümer dieses Landsitzes mit Tibial-Gewalt anzurempeln. Der, nicht faul, stößt mit den Vorderbeinen zurück,

„und es entstand ein Handgemenge,
gar schmerzlich und von großer Länge.“ (Busch.)

Dabei hielten sie einander mit den Vorderfüßen um den Hals und bearbeiteten einander (anscheinend) mit den Mandibeln. Schließlich kugelten beide den Hang der Mistkuppe hinab und kämpften unten weiter. Der Ankömmling blieb Sieger, der Enthronte floh und verkroch sich unter einem Stein. Nun stieg der Sieger langsam, würdevoll den Mist hinan und begann, ohne sich um den vertriebenen Kameraden zu kümmern, darin zu wühlen.“

Nach der beigelegten Skizze dürfte es sich um *Scarabaeus variolosus* F. gehandelt haben.

Dr. Adolf Meixner.

Vertraue keinem Freunde, du habest
ihn denn erkannt in der Not. Jes. Sir. 6, 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: [Bemerkenswerte entomologische Ereignisse des Jahres 1908 in Potsdam 116-119](#)